

KA 30.9.00

# „Wir müssen endlich ernsthaft nach anderen Energiequellen suchen“

SDW-Vorsitzender Wolfgang Eckhardt führte traditionelle Herbstwanderung der SPD Ulfa

NIDDA-ULFA (V). Viele interessante Themen wie Hochwasserschutz, alternative Energien oder Entstehung des Vogelsberges standen auf dem Programm der schon traditionellen Herbstwanderung der SPD-Ortsgruppe Ulfa. Ottmar Weber hatte die Wanderung organisiert.

Wolfgang Eckhardt, Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda hatte sich bereit erklärt, die Führung der Wanderung zu übernehmen. Bereits am ersten Haltepunkt, dem Rückhaltebecken bei Ulfa, gab es interessante Informationen. Dabei kam auch das 1993 von den Wetterauer Naturschutzverbänden angestoßene Hochwasserschutzkonzept für Nidda zur Sprache, das die wesentliche Grundlage für den jetzigen Sachstand darstellt. Eine ausgiebige Diskussion wurde an der Windkraftanlage bei Ober-Schmitten geführt. „Gerade die derzeitige Energiediskussion zeigt deutlich, dass nicht nur kurzfristig auf Öl oder Gas gesetzt werden darf“, so Eckhardt. „Nach allen bekannten Untersuchungen reicht Erdöl nur noch knapp 40 und Erdgas nur noch rund 60 Jahre, um den Bedarf zu decken. Wir müssen jetzt endlich ernsthaft nach anderen Energiequellen suchen. Sonst werden uns unsere Kinder eines Tages schlimme Vorwürfe machen“, unterstrich der SDW-Vorsitzende. Windkraft, Sonnenenergie, Wasserkraft oder Biogase würden noch viel zu wenig genutzt. Die Windkraftanlagen seien nicht ganz unumstritten, da sie das Landschaftsbild verschandelten, in ihrer Umgebung Lärm verursachten oder den Vogelflug störten. Sie könnten heute aber prozentual einen zweistelligen Energiebedarf abde-



Niddas SDW-Chef Wolfgang Eckardt führte interessierte Sozialdemokraten bei deren traditioneller Ulfaer Herbstwanderung.

cken, so Eckhardt. Auch die Themen Solartechnik und Biogas wurden diskutiert. Wichtig sei, dass nachhaltig gearbeitet werde. In der Forstwirtschaft werde dieser Grundsatz schon seit rund 250 Jahren befolgt. Es werde nie mehr Holz eingeschlagen als wirklich nachwachsen, erläuterte Eckhardt anhand eines mitgebrachten Waldbildes.

Eine Magerrasenfläche im Streckberg oberhalb Eichelsdorf war ein weiterer Punkt der Wanderung. Im Rahmen des Landschaftspflegekonzeptes des Wetteraukreises hatte Diplom-Biologe Wolf-

gang Wagner aus Unter-Widdersheim, die Magerrasenflächen in der Großgemeinde Nidda kartiert. Waren es vor 50 Jahren noch über 100 Hektar dieser pflanzenreichen Flächen, auf denen der Basalt hoch ansteht, so hat Nidda derzeit nur noch rund 60 Hektar aufzuweisen. Viele Flächen sind mangels Pflege von Schwarzdorn überwuchert. Informationen über unser kleines Mittelgebirge, den Vogelsberg und ein von der SDW angelegtes Feuchtbiotop rundeten die Wanderung ab. Ein Teil der Wanderer fand sich zum Abschluss beim Ulfaer Backhausfest ein.